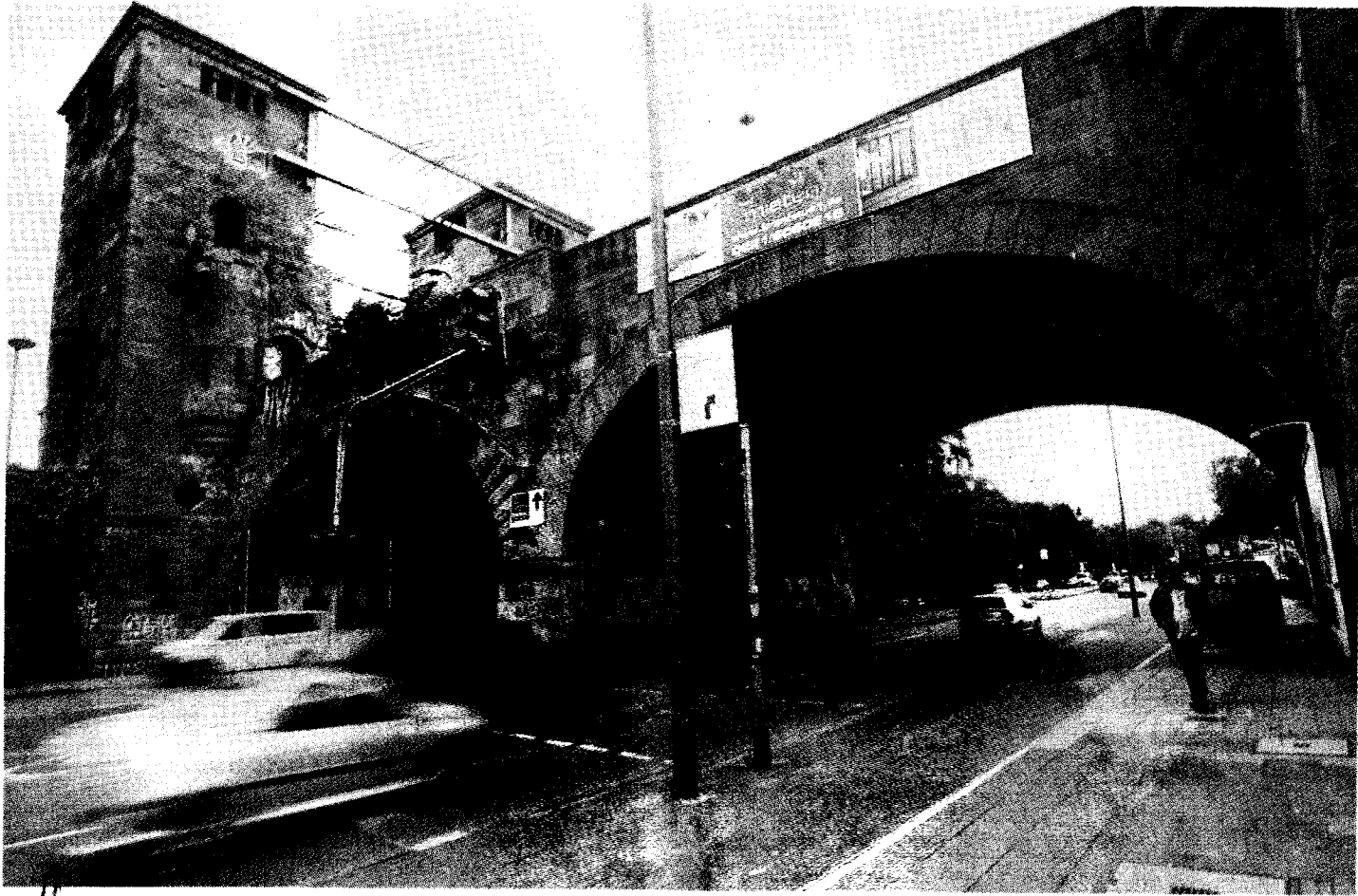


En
Cl
le
t
s
v
n
ü
s
s
i
c
c
r
u
f
c
t
F
j
c
r
F
C
C
S
I
r
t
2
e
S



Der Wartebereich auf der Rheinuferstraße soll wegen des Bahnübergangs erweitert werden – auf drei Fahrspuren pro Richtung. BILD: HENNES

Sechs Spuren für Rheinuferstraße

Gutachter empfiehlt den Ausbau an der Kreuzung mit der Nord-Süd-Bahn

Der Verkehrsausschuss diskutiert heute in einer Sondersitzung Varianten der Verkehrsführung.

VON MATTHIAS PESCH

Die Rheinuferstraße soll zwischen Schönhauser Straße und Ubiering sechsspurig ausgebaut werden. Das jedenfalls empfiehlt ein Verkehrsgutachter, und das wird die Verwaltung heute auch dem Verkehrsausschuss vorschlagen. Es geht um die Frage, wie die zu erwartenden Verkehrsprobleme entschärft werden können, wenn die Nord-Süd-Stadtbahn voraussichtlich ab Mitte 2011 ebenerdig die vielbefahrene Rheinuferstraße queren wird.

Das Verkehrsplanungsbüro Köhler und Taubmann GmbH hat dazu drei Varianten geprüft: Die Straße bleibt vierspurig, die Bahn quert die Verkehrsachse mit Hilfe einer komplexen Ampelsteuerung („Büstra“), die ihr Vorrang vor dem Autoverkehr gewährt. Das ist der aktuelle Planungsstand. Alternativen wären eben der Ausbau der Rheinuferstraße oder deren Tieferlegung unter den Bahngleisen hindurch. Eine breitere Rheinuferstraße erscheint den Gutachtern als beste Lösung, weil sie schneller und preisgünstiger

als die Unterführung zu realisieren wäre und mit ihr „eine adäquate Verkehrsqualität, wie sie an vielen anderen Stellen im Stadtgebiet anzutreffen ist“, erreicht werden könnte.

Klar ist nach den Berechnungen der Gutachter, dass die derzeitige Planung – prognostiziert für das Jahr 2020 – erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge haben wird: sowohl Staus auf der Rheinuferstraße als auch Verlagerungen des Auto-

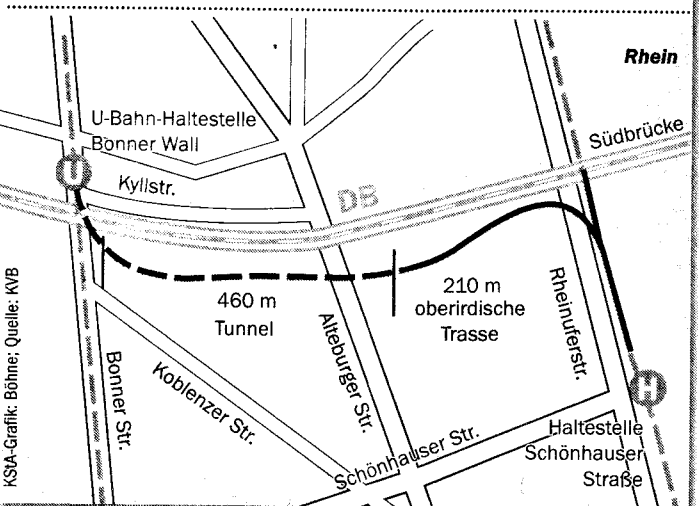
verkehrs auf die Bonner Straße. Und zwar unterschiedlich stark, je nachdem, ob die Bahnen im Zehn- oder im Fünf-Minuten-Takt fahren.

Die Gutachter gehen davon aus, dass nach Inbetriebnahme aller drei Nord-Süd-Bahn-Abschnitte – also auch der Verlängerung bis zum Bonner Verteiler – täglich rund 16 400 Autos weniger auf Rheinuferstraße und Bonner Straße unterwegs sein werden. Diese Entlastung

werde allerdings relativiert, wenn die Bahnen wegen der verstärkten Nachfrage im Fünf-Minuten-Takt unterwegs seien. Blicke die Rheinuferstraße dann zweisepurig, würden täglich rund 1700 Autos auf die Bonner Straße ausweichen. Durch einen sechsspürigen Ausbau könnte diese Zahl auf 700 verringert werden. Auf der Rheinuferstraße selbst führe die Zweisepurigkeit zu „Rückstauerscheinungen, die bis in die Nachbarknotenpunkte hineinreichen und Auswirkungen auf den Verkehrsablauf in der gesamten Rheinuferstraße haben“. Eine sechsspürige Fahrbahn würde den Verkehrsfluss verbessern.

In einem ersten, im Juni vorgelegten Gutachten waren die Kosten für den Ausbau, der „mit einem deutlichen Eingriff in den vorhandenen Baumbestand verbunden“ sei, mit rund 4,3 Millionen Euro beziffert worden. Eine Unterführung würde demnach rund 60 Millionen Euro kosten. In der Ausschusssitzung wird heute vermutlich auch diskutiert, ob nicht doch die baulichen Voraussetzungen geschaffen werden sollen, um zumindest die Option für den späteren Bau einer Unterführung offenzuhalten.

■ Zweite Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn



KSA-Grafik: Böhm; Quelle: KVB